

(23. Febr.) gehörte zu seinen Schülern. Diesem palästinensischen Dorotheus werden 24 ascetische Reden und mehrere Briefe beigelegt, welche treffliche Lehren über das geistliche Leben nach der Anleitung früherer Asketen enthalten. Sie finden sich sowohl in den Sammelausgaben der Väter (bei Galland. XII, darnach bei Migne, PP. gr. LXXXVIII, 1611 sq.; Pariser Ausgabe XI, Lyoner V), als in Separatdrucken (von Calabrais, Cremona 1595; von Corbier, Antw. 1646, u. a.); französische Uebersetzungen von L. A. P., *Les oeuvres de S. Dorothee pour la direction des âmes*, Par. 1629; Le Bouthillier de Rancé, *Les instructions de S. Dorothee*, Par. 1686.

4. Ein Abt in Pontus, genannt Dorotheus der Jüngere, gehörte dem elften Jahrhundert an. Er war zu Trapezunt von vornehmen Eltern geboren und zog sich, als er zur Ehe genöthigt werden sollte, in das Kloster Genna unter Abt Johannes zurück. Nach göttlichem Befehle stiftete er dann auf einem Berge bei Simiso in Pontus das Kloster Chilicomum, das er nach der Ordensregel des hl. Arsenius einrichtete. Sein Leben beschrieb sein Schüler Johannes Mauropus, Bischof von Euchaita (Boll. Jun. I, 605 sq. und Migne, PP. gr. CXX, 1039 sq.). (Vgl. Janningus, *De tribus SS. Dorotheis*, Boll. Jun. I, 591 sq.) [Streber.]

Dorotheus, der hl., von Tyrus, Name einer Persönlichkeit, welche sowohl in der abendländischen als in der morgenländischen Kirche große Berühmtheit erlangte. Einige Schriftsteller scheinen jedoch mehrere Heilige dieses Namens mit einander confundirt zu haben. Ganz sichere Nachricht von einem hl. Dorotheus gibt uns Eusebius. Er erzählt folgendes (Hist. eccl. 7, 32): „Zur Zeit des Papstes Gajus und seines Nachfolgers Marcellinus (283—304) war Cyrillus Bischof von Antiochia. Unter seiner Amtsführung lernten wir den Priester der antiochenischen Gemeinde Dorotheus als einen unter seinen Zeitgenossen sehr gelehrten Mann kennen. Er beschäftigte sich sehr eifrig mit den heiligen Schriften und erlernte die hebräische Sprache, so daß er die hebräischen Schriften fertig zu lesen vermochte. Er hatte eine vorzügliche Erziehung genossen und war in den griechischen Wissenschaften wohlbewandert, übrigens seiner Natur nach vom Mutterleibe an Eunuch. Wegen seiner ausgezeichneten Eigenschaften hatte ihm auch der Kaiser seine Gunst geschenkt und ihm die Aufsicht über die Porphyrfärberei in Tyrus übertragen. Wir selbst hörten ihn die heilige Schrift vor der Gemeinde mit Geschick auslegen.“ Dorotheus war somit von Tyrus gebürtig, hat aber in der Folge zu Antiochia das Priesteramt verwaltet. Von seinem Martirium und Hinscheiden berichtet uns Eusebius nichts. Das Martyrologium erwähnt eines Priesters von Tyrus, der in der diocletianischen Verfolgung zweimal um des Glaubens willen gefänglich eingezogen und Vieles gelitten habe, dann aber

diese Verfolgung überlebt und erst unter Julian dem Abtrünnigen den Martirertod erbulbet habe in einem Alter von 108 Jahren. Baronius will in diesen zwei Priestern eine und dieselbe Persönlichkeit erkennen. Allein der Priester Dorotheus, der schon in den Jahren 285—300 in Antiochia die heiligen Schriften erklärt, und den Eusebius selbst gehört hat, kann nicht wohl 80 Jahre später als Martirer gestorben sein. — Die Griechen und auch mehrere Schriftsteller der abendländischen Kirche sprechen von einem Bischof Dorotheus von Tyrus, der unter Diocletian und Licinius um des Glaubens willen viele Martirer ausgestanden, in der Verfolgung des Apostaten Julian nach Thracien sich geflüchtet und daselbst den Tod eines Bekenners erlitten hat. Dieser Bischof Dorotheus soll auch als kirchlicher Schriftsteller sich einen Namen erworben haben, indem von ihm die Lebensgeschichte der Propheten, der Apostel und der 72 Jünger verfaßt worden sei. Allein die unter diesem Titel bekannt gewordenen Schriften sind so voll Widersprüche, Fabeln und Irrthümer, daß man sie auf den ersten Anblick als unterschoben und eines gelehrten und heiligen Bischofs ganz und gar unwürdig erkennen muß. Wir gehen am sichersten, wenn wir in dem hl. Dorotheus, dessen Andenken die abendländische Kirche am 5. Juni, die morgenländische aber am 9. October und am 6. Juni feiert, den von Eusebius gerühmten, aus Tyrus gebürtigen und in Antiochia lehrenden Priester erkennen, der höchst wahrscheinlich unter Diocletian sein Bekenntniß mit seinem Blute bezeugt hat, anerkennen und verehren. (Vgl. Bolland. Junii I, 434 sq.; Baron. Not. ad Martyrol. Rom.) [Jocham.]

Dorsten, Johannes von, berühmter Theologe und Prediger des 15. Jahrhunderts, war zu Reddinghausen in der jetzigen Provinz Westfalen geboren, trat frühzeitig in den Augustinerorden und galt in den sechzig Jahren des Jahrhunderts, da er Professor der Theologie und Philosophie zu Erfurt war, als eine der größten Zierden dieser Universität. Im J. 1467 ward er zum Provinzial der sächsischen Ordensprovinz erwählt und theilte sich als solcher 1470 an dem Generalcapitel seines Ordens zu Bologna. Nachdem er 1480 das Augustinerkloster zu Stuttgart visitirt hatte, starb er 1481 zu Erfurt. Er hinterließ sehr viele Schriften, von denen aber nur *Tractatus sive Collatio synodalis de statutis Ecclesiarum*, Erfordiae 1489, und *Determinatio de errore miraculoso Jesu Christi*, Lips. 1510, gedruckt sind. Das Verzeichniß aller seiner Werke s. Ossinger, *Biblioth. August. 299*. (Vgl. Hartzheim, *Bibl. Col. 167*; Fabr.-Mansi III, 359.) [Kaulen.]

Dositheus, im A. T. 1. ein jüdischer Priester, der mit seinem Sohne Ptolemäus die griechische Uebersetzung des Buches Esther vermittelte, unter Ptolemäus Philometor 177 v. Chr. in Aegypten bekannt machte (Esther 11, 1). — 2. Ein Oberoffizier unter Judas Machabäus,